

Personalnachrichten.

Hoftitel. — Herr Hermann Pöhle, Inhaber der im Jahre 1790 gegründeten Frommann'schen Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Jena, wurde aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestehens der Firma von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar der Charakter eines Großherzoglich Sächsischen Hofbuchdruckers verliehen.

Gestorben:

in Leipzig am zweiten Weihnachtsfeiertage, siebenundvierzig Jahre alt, Herr Carl Garte, seit 1883 alleiniger Inhaber der seinen

Ramen tragenden Verlagsbuchhandlung, lithographischen Kunstanstalt Druckerei und Kartonagefabrik, welche er im Jahre 1875 gemeinschaftlich mit Louis Glaser unter der Firma Glaser & Garte gegründet hatte und durch Umsicht, Geschick und unermüdeten Fleiß zu großem Umfange und Ansehen emporgehoben hat. Der Verstorbene war Inhaber des eisernen Kreuzes, der kgl. sächsischen silbernen St. Heinrichsmedaille, des kgl. bayrischen Militär-Verdienstkreuzes und der Kriegsdenkmedaillen von 1866 und 1870/71.

in Breslau am 23. Dezember v. J. Herr Hermann Scholz, Inhaber der von ihm im Jahre 1873 im dortigen Stadttheater (Schweidnitzerstraße 22/23) gegründeten Sortimentbuchhandlung.

→ Sprechsaal. *) ←**Ostermess-Remittendenfakturen!**

An die Herren Verleger ergeht die ergebene Bitte, die Remittendenfakturen für die künftige Ostermesse doch möglichst so zeitig zur Versendung zu bringen, daß sie spätestens Ende Januar in den Händen der Sortimenter sind.

Ostern fällt 1891 bekanntlich so früh, daß in den meisten Sortiments-

*) Der »Sprechsaal« wird von nun an nicht mehr im Anzeigeteile der Sonnabendnummer seine Stelle finden, sondern, soweit Einsendungen vorliegen, am Montag und Mittwoch dem Richtamtlichen Teile unmittelbar folgen.
Red. d. Börsenbl.

geschäften schon Ende Januar die Nacharbeiten begonnen werden müssen. Sehr viele unnötige Arbeit, viel Ärger und Zeitverlust können erspart bleiben, wenn alle Herren Verleger für rechtzeitige Zustellung der Remittendenfakturen Sorge tragen.

Die so häufig vorkommende Frage, warum die Remittendenfaktur nicht benutzt worden sei, würde von selbst wegfallen, wenn die Fakturen rechtzeitig dem Sortimenter zur Benutzung zugingen. Aber es ist mit den Remittendenfakturen wie mit den Weihnachts-Circularen: viele, ja sehr viele kommen zu spät und werden dann von den bösen Sortimentern die sich »um nichts kümmern« und nicht einmal mehr Mitte Dezember noch Weihnachts-Circulare lesen mögen, beiseite gelegt. G. K.

Anzeigeblatt.**Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.**

[81] Rom, 208 & 209, Via del Tritone, den 15. Dezember 1890.

Hiermit habe ich die Ehre Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich heute auf hiesigem Platze eine **Buch- und Kunsthandlung** unter der gerichtlich protokollierten Firma

**Libreria internazionale
M. Tkalac**

eröffnet habe.

Gestützt auf vielseitige litterarische und geschäftliche Erfahrung und auf langjährige Verbindungen mit hiesigen gelehrten und künstlerischen Kreisen, und über reichliche Geldmittel verfügend, glaube ich mit Sicherheit auf einen günstigen Erfolg meines Unternehmens rechnen zu können, und erlaube mir daher um gefällige Konto-Eröffnung zu bitten mit der Versicherung, dass ich jederzeit bemüht sein werde, meinen Verpflichtungen gewissenhaft nachzukommen.

Die Herren H. Haessel in Leipzig, H. Welter in Paris und Luzac & Co. in London hatten die Güte, meine Kommissionen zu übernehmen und sind stets mit hinreichender Kasse versehen, um meine Barbestellungen einlösen zu können.

Wegen der hohen Fracht- und Zollsbesen kann ich Novitäten nicht unverlangt annehmen, und bin daher bemüsst, meinen Bedarf an Neuigkeiten selbst zu wählen. Dagegen bitte ich um gefällige rechtzeitige Zusendung von Wahlzetteln, Prospekten, Plakaten, Verlags- und Antiquariatskatalogen sowie von Probenummern wissenschaftlicher und illustrierter Zeitschriften.

Ich erbiere mich zur exaktesten Besorgung italienischen Sortimentes aus allen Fächern der Litteratur, von Kunstblättern und vorzüglichsten künstlerischen Photographien zu den günstigsten Bedingungen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

M. Tkalac.

Ernst & Korn

Wilhelm Ernst

Verlag für Architektur
und

Technische Wissenschaften.

[77]

Berlin, 16. Dezember 1890.

Ich beehre mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit heutigem Tage mich mit meinem Sohne Herrn Eberhard Ernst zu einer offenen Handelsgesellschaft unter der Firma:

Wilhelm Ernst & Sohn

Verlag für Architektur und technische
Wissenschaften

verbunden habe.

Gleichzeitig teile ich Ihnen ergebenst mit, dass mein Sohn Herr Eberhard Ernst in das von mir bisher unter der Firma

Gropius'sche Buchhandlung

betriebene Sortimentgeschäft als Gesell-chafter eingetreten ist.

Sie wollen die Güte haben hiervon gef. Kenntnis zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Ernst.

Hinsichtlich der Ueberführung der Firma Ernst & Korn in die Firma Wilhelm Ernst & Sohn (dann: vormals Ernst & Korn) behalte ich mir s. Z. weitere Mitteilungen vor.

[5]

Berlin, den 1. Januar 1891.

Dem Buchhandel gestatte ich mir hierdurch die Mitteilung zu machen, dass ich unterm heutigen Tage, veranlasst durch ein Augenleiden, mein Verlagsgeschäft mit Firma und sämtlichen Aktiven und Passiven an Herrn **Gustav Schmidt** aus Bremen verkauft habe.

Mein Nachfolger, der sich nach jeder Richtung hin mein volles Vertrauen erworben hat, wird, wie ich nicht zweifle, das von mir Begonnene in erweitertem Rahmen fortsetzen.

Bei meinem Scheiden aus dem buchhändlerischen Wirkungskreise spreche ich allen, die innerhalb desselben mir fördernd zur Seite gestanden, meinen Dank aus, insbesondere den Besitzern des Hauses **H. Haessel** in Leipzig, welche sich seit Begründung meines Verlages dessen Vertretung in umsichtigster Weise haben angelegen sein lassen.

Hochachtungsvoll

Robert Oppenheim.

[6]

Berlin, den 1. Januar 1891.

Wie Sie aus vorstehendem Schreiben des Herrn **Robert Oppenheim** ersehen, habe ich dessen seit dem Jahre 1869 hierselbst bestehende Verlagsbuchhandlung mit sämtlichen Aktiven und Passiven käuflich übernommen.

Ich werde das Geschäft unter der Firma

Robert Oppenheim (Gustav Schmidt)

fortführen und hoffe, dass der Buchhandel das Interesse, welches er allen Unternehmungen meines Herrn Vorgängers entgegengebracht hat, auch den meinigen wird zuteil werden lassen. Ich werde nach Kräften bemüht sein, die Bemühungen meiner Geschäftsfreunde in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Das **Hauptlager** meines Verlages befindet sich von jetzt ab in **Berlin**, worauf ich — besonders alle Berliner und in Berlin vertretenen Firmen — ausdrücklich aufmerksam mache. Ich lasse jedoch auch in **Leipzig** die gangbarsten Werke ausliefern. Ausserdem befördere ich *tägliche Eilsendungen* nach Leipzig, sodass auch alle nach **Berlin gerichteten** Bestellungen schleunige Erledigung finden. Die bisherige Bar-Auslieferung des Verlages durch Herrn **R. Mickisch** in Berlin hört mit heutigem Tage auf.

Die Besorgung meiner Geschäfte in **Leipzig** habe ich den bewährten Händen des Herrn **H. Haessel**, dem bisherigen Vertreter des Verlages, von neuem übertragen.

Hochachtungsvoll

Gustav Schmidt.

Mein Geschäft befindet sich von jetzt ab:
Berlin SW. 46, Bernburgerstrasse 29.